

# Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Freitag, 28. Juni 1922

Preis: 1.000 Mark pro Quartal, 3.000 Mark pro Halbjahr, 10.000 Mark pro Jahr. Einzelhefte 300 Mark. Postgebühren sind in Preisen eingeschlossen. Adressen: 1. Postfach 1000, Breslau. 2. Postfach 1000, Breslau. 3. Postfach 1000, Breslau.

Abbestellung: Die Abbestellung muss spätestens 15 Tage vor Ablauf des Quartals erfolgen. Die Abbestellung muss schriftlich erfolgen. Die Abbestellung muss an den Verlag, Postfach 1000, Breslau, erfolgen.

## Die SPD-Führer lehnen die Einheitsfront ab!

Da das Klassenbewusste werktätige und ausgebeutete Volk Schlesiens.

Nach zweimaligen Verhandlungen einer auf Einladung der Bezirksleitung unserer Partei zusammengetretenen Kommission aus Delegierten der drei proletarischen Parteien haben die SPD-Führer ein Zusammengehen mit der kommunistischen Arbeiterfront zum Abwehrkampf gegen die Reaktion in Schlesien abgelehnt.

Trotzdem sich die kommunistischen Vertreter weder auf bestimmte Forderungen, noch auf bei von ihnen vorgeschlagenen Maßnahmen zu ihrer Durchführung festgelegt haben, sondern von vornherein erklärten, über jeden Vorschlag, der die Arbeiterschaft zum Abwehrkampf gegen die Reaktion einigen könnte, beraten zu wollen, stellten die SPD-Führer immer neue Bedingungen, aus denen klar hervorging, daß sie mit der Vorschläge ihrer höheren Parteinstanzen gekommen sind, auf keinen Fall die Einheitsfront mit der kommunistischen Arbeiterschaft zustandekommen zu lassen. Schließlich nach langem Hin- und Herwinden der SPD-Führer haben unsere Vertreter angefragt:

Wollen die SPD- und USPD-Vertreter alle Debatten über Fragen der Parteiprogramme und allgemeiner Parteitaktiken ausschalten und über konkrete Maßnahmen beraten, die die drei Parteien mit der gesamten Arbeiterschaft gemeinsam gegen die Reaktion in Schlesien treffen müssen, alles was diese Parteien trennt vermeidend, alles was sie einigt einbeziehend?

Die USPD-Vertreter gaben auf diese Frage keine bestimmte Antwort.

Die SPD-Vertreter antworteten mit drei Gegenfragen:

1. Wie würde sich die SPD Schlesiens verhalten im Falle, daß eine ähnliche Situation eintreten würde, wie sie heute in Sachsen besteht?
2. Wie verhält sich die SPD Schlesiens zu dem Prozeß der Sozialrevolutionäre, ist sie gewillt ihre Mißbilligung über das Betragen der Bolschewisten auszudrücken?
3. Welche Garantien kann die SPD der SPD bieten, daß, falls diese der SPD irgendwelche Informationen geben würde, solche nicht in die Hände der Reaktion geraten würden?

Die kommunistischen Vertreter gaben daraufhin folgende Erklärung ab:

Die Aufstellung der drei Fragen allein bedeutet bereits eine Verneinung der von uns vorgelegten Frage und brüht also eindeutig aus, daß die SPD-Führer die Einheitsfront nicht wollen. Wir haben in den Verhandlungen alles vermieden, das für die übrigen zwei Parteien unannehmbar sein könnte, wir haben keine Bedingungen gestellt.

Die erste Frage hat mit dem Kampfe gegen die Reaktion in Schlesien nur insofern einen Zusammenhang, als sie auf die Ablehnung der Einheitsfront hinzudeutet und somit sogar eine sogenannte sozialistische Regierung von vornherein unmöglich macht. Trotz des Marxismus dieser Frage sagen wir Kommunisten offen, wie immer, daß wir den SPD-Führern den von ihnen erwünschten Freisitz nicht geben können, sondern, daß wir auch in der Zukunft eine jede Regierung, möge sie auch aus Ministern, die sich Sozialisten nennen, bestehen, nur dann unterstützen werden, solange sie den Interessen des Proletariats nützlich ist.

Die zweite Frage ist für uns im Zusammenhang mit dem Kampfe gegen die Reaktion unmissverständlich. Für uns Kommunisten sind die Sozialrevolutionäre, die einen Arbeiter- und Bauernstaat stützen wollten und Hand in Hand mit Monarchisten und dem Entente-Kapital arbeiteten — Gegenrevolutionäre, gegen die der proletarische Staat mit den schärfsten Mitteln vorzugehen verpflichtet ist.

Die dritte Frage beweist, daß die SPD-Führer um jeden Preis die Einheitsfront sabotieren wollen und daß sogar die Stellung der vorhergehenden zwei Fragen

### eine schlecht geschmaltte Heuschrecke

ist. Wie könnten sich die SPD-Führer sonst mit einer Partei, zu der sie kein Vertrauen zu haben vorgeben, zu einem Tisch setzen? Diese Frage soll aber eine Sicherung bilden für den Fall, daß wider Erwarten die SPD-Vertreter die erste und zweite Frage hinnehmen würden, denn sie bedeutet einen direkten Anariff auf die

Hohheitsrechte einer Partei, durch sie sollen sich die Parteien nicht mehr als gleichwertige gegenübersehen.

Die kommunistischen Vertreter fühlten sich nicht bemüht, ihrerseits Gegenfragen zu stellen und von ihrer Verantwortung das Befolgen der einseitigen Abwehr des Reaktionsvormarsches abhängig zu machen. Sie hielten ja mit Bechteligkeit nicht drei, sondern dreihundertdreißig Fragen, wie die folgenden stellen können:

1. Wie verhält sich die SPD Schlesiens zu solchen Sozialdemokraten, die wie Eberl, Sebering, Roske, Radbruch, Höfning usw. durch ihre Politik die Reaktion ermöglichen?
2. Wie verhält sich die SPD Schlesiens zu der schamlosen Hehe, die durch die SPD-Führer und die SPD-Presse gegen den einzigen proletarischen Staat geführt wird?
3. Welche Garantien kann die SPD der SPD geben, daß, falls diese der SPD irgendwelche Informationen geben würde, solche nicht in die Hände der Polizeibeamten in ihrer Eigenschaft als offizielle Mitglieder der SPD geraten würden?

Die SPD-Vertreter haben auf Gegenfragen verzichtet. Wir wissen ja, daß der Wille der SPD-Führer nicht der Wille der sozialdemokratischen Arbeiterschaft ist, daß diese das Vorgehen ihrer Vertreter ebenso, wie das erbärmliche Stammen der SPD-Mitglieder über einen Mißbrauch der Einheitsfront durch die Kommunisten werden zu schätzen wissen.

Die SPD-Führer haben jetzt zur Ablenkung ihrer Sobotage der Einheitsfront ein großes Geschrei beim Kampfe um die Getreidemenge erhoben, ja sogar das bolschewistische Wort „Bürgerkrieg“ auszusprechen gewagt. In Wirklichkeit wird durch die Getreidemenge nur das Brot auf 30 Mark „verbilligt“, bis heißt selbst, wenn die Getreidemenge kommt, wird der Brotpreis sofort nach der neuen Ernte sich gegen heute verdoppeln. Aber auch dieser Kampf um eine Erleichterung die keine ist, ist nur ein Scheinkampf.

Die Arbeiterklasse hat jedenfalls das größte Mißtrauen gegen die Sozialdemokraten, die jedesmal dann zu kämpfen entschlossen sind, wenn das Objekt des Kampfes die Lage der breiten Massen nicht entscheidend erleichtert.

Wir Kommunisten werden diesen Scheinkampf der SPD nicht mitmachen. Wir werden klar und deutlich überall den Arbeitern sagen, wer die Verantwortlichen für Hunger und Teuerung sind und wer politisch die Schuld dafür trägt, daß das deutsche Volk heute keine billigen Lebensmittel hat. Wir Kommunisten werden gleichmäßig gegen die Zwangswirtschaft, hinter der sich nur der Schleichhandel verbirgt, und gegen die freie Wucherwirtschaft kämpfen. Wir werden den arbeitenden Massen in Stadt und Land zeigen, daß nur durch Einführung des Produktionszwanges, durch Lieferung billiger Düngemittel, durch Enteignung des von den Großgrundbesitzern abzüglich brauchelegten Landes zugunsten von Pächter- und Bauerngenossenschaften, durch eine rückwärtslose Preiskontrolle, ausgeübt durch Getreide- und Bauernräte, durch staatliche Lebensmittelgeschäfte, die durch Umlage auf das Industrie- und Handelskapital aufzubringen sind, die Ernährung gesichert und das vom Kapital gleichmäßig ausgeplünderte Stadt- und Landproletariat billige Nahrungsmittel erhalten kann.

Wir Kommunisten machen den Scheinkampf der Sozialdemokraten nicht mit, der die Front des städtischen und ländlichen Proletariats auseinanderreißt, der die kleinen Bauern anspitzt gegen das Industrieproletariat und dadurch nur beide schwächt. Wir führen durch unsere Forderungen, die das Interesse der kleinen Bauern und der Landarbeiter ebenso berücksichtigen, wie das Interesse der Arbeiter in der Stadt, alle die ungeschlossenen Kampffronten zusammen, die, sei es von den Junkern, sei es von der Industrie, ausgebaut werden.

Wenn die SPD-Führer sagen, die Kommunisten wollen die Einheitsfront, weil diese die kommunistische Partei stärkt, so antworten wir: Keine Partei wird bewusst etwas unternehmen, was sie schwächen könnte. So handeln wir, so handeln auch die SPD-Führer. Nur laufen unsere Parteinteressen gleichlaufend mit den Interessen des Proletariats, die Interessen der SPD-Führer sind diesen entgegengesetzt. Deshalb wollen wir die Einheitsfront, wie sie die gesamte Arbeiterschaft will, und die SPD-Führer sabotieren sie mit allen Mitteln.

Wir fordern die gesamten werktätigen Massen auf, die Einheitsfront gegen die eskalierende Reaktion von unten auf zu schaffen. Im Kampfe mit der Reaktion und mit dem angreifenden Kapital wird die Einheitsfront erstehen auch gegen den Willen der falschen Führer.

Parteiengenossen und Genossinnen! Laßt Euch durch keine Ablenkungsmanöver der SPD-Führerschaft betören, schließt Euch überall in den Betrieben, in den Orten mit der gesamten Arbeiterschaft gegen die Reaktion und gegen die Offensive des Kapitals zusammen. Arbeiter, Arbeiterinnen, Kleinbauern, Angestellte, Beamte.

Organisiert den Abwehrkampf, den Nachrichtendienst, laßt keine Demonstration der Monarchisten ohne mächtigen Gegenaufruf zu. Benutzt eine jede Versammlung um den Kampf gegen die Reaktionskräfte und ihrer Regierungsmißtaten in die Massen zu tragen, denn nur in den Massen in ihrem Zusammenschluß und einheitlichen Kampfwillen liegt die Gewähr unseres Sieges.

Keine Minister, keine falschen Führer, werden uns retten!

Die Arbeiterschaft muß im Kampfe die Einheitsfront selbst schaffen!

Breslau, am 22. Juni 1922.

Die Verhandlungskommission der Bezirksleitung Schlesien der KPD.

Alfred Delfner — Max Bischer — Ernst Kraft

Der Bezirksausschuß Schlesien der KPD.

Karl Behr, Arthur Dombrowsky, Gleiwitz — August Habel-Waldenburg — Ernst Kroiß — Freiburg — Willi Dohst-Rosenau — Fritz Reichelt-Altwasser — Paul Hoelner-Dels — Franz Seidel-Fauer — Richard Schulz-Dittersbach — Joseph Köpfer-Breslau.

Die Bezirksleitung der KPD Schlesien.

Hermann Ammon — Max Gläser — Karl Gräf-Breslau — Alfred Hamann-Gaynau — Sylvester Raffantke — Fritz Ripel — Joseph König — Alfred Kupke — Elvira Kupke — Ernst Kraft — Wilhelm Langner-Breslau — Franz Melzer-Gottesberg — Alfred Delfner — Oswald Scholz — Wilhelm Stenzel — Max Bischer-Breslau.

Die Bezirksleitung der Kommunistischen Jugend Bezirk Schlesien.

Ston wieder ein Attentat in Hamburg.

Wie wir einem Drahtbericht des „Vorwärts“ aus Hamburg entnehmen, ist schon wieder ein Attentat von reaktionärer Seite aus verübt worden. Zum zweitenmal ist der Genosse Eckmann ein Anschlag verübt worden, der glücklicherweise nur seine Wohnung demoliert hat, ohne ihn persönlich zu verletzen, da Genosse Eckmann bei der Explosion nicht anwesend war.

Der „Vorwärts“ verlangt nicht etwa strenge Untersuchung und Bestrafung der schuldigen Reaktionskräfte oder fordert die proletarische Gegenwehr, sondern behauptet es lebhaft, daß wieder einmal „lediglich der kommunistischen Presse Anlaß gegeben wurde, mit immer bombastischeren Aufrufen zu einer Aktion des gemeinen Proletariats gegen die Reaktion aufzubeugen.“ (1) Gleichgültig stellt aber auch der „Vorwärts“ fest, daß die Konterrevolutionäre sich mit „ernstlichen Absichten trugen“ und „so etwas wie eine Fallstrickgesellschaft am Werke ist“.

Wenn die Kommunisten gegen diese „ernstlichen Absichten der Fallstrickgesellschaft“ die kampfbereite Einheitsfront des Proletariats hefteten wollen, dann nennt das der „Vorwärts“ im höchsten Grade „gegen die Reaktion aufbeugen“. Eine solche schändliche Haltung überlassen wir getrost dem Urteil der SPD-Arbeiter.

Die Selbstenttarnung der "Freiheit".

Die "Freiheit" hat sich in ihrer gestrigen Morgenausgabe ein Interview mit dem Genossen v. Rheinbaben mit "Licht" gegeben...

Schon heute muß der Versuch, ein Gerichtsverfahren zu wässern, als gescheitert betrachtet werden...

Die "Freiheit" sagt fortwährend, daß sie keine außerparteilichen und wahrheitsgetreuen eigenen Berichte aus Moskau erhält...

Die Tatsachen sagen dies: Der Prozeß hat so klar die Schuld der Konterrevolution im Gemind der Sozialrevolutionäre enthüllt...

Nachdem die "Freiheit" selbst unfrivoliter gestanden hat, daß die Flucht der Rosenfeld und Theodor Liebnicht aus Moskau in ganz bestimmter antisowjetischer Absicht geschah...

Lichtschere stellt richtig!

Die "Zeit" veröffentlicht in ihrer gestrigen Morgenausgabe ein Interview des Genossen v. Rheinbaben mit Lichtschere...

Ich habe auch nicht gesagt, wir hätten niemals daran gedacht, das kommunistische System durchzuführen...

Die Frankfurter Tagung der Internationale 2 1/2.

Das Büro der Internationale 2 1/2 trat am 15. Juni in Frankfurt a. Main zu einer Beratung zusammen...

Das Volksbegehren in Cassel.

In den vergangenen zwei Wochen lag es ganz einfach in der Natur der Dinge, daß die Arbeiterklasse in Cassel...

Heraus zur internationalen Kinderwoche!

In alle kommunistischen Jugendverbände! In alle kommunistischen Parteien!

Genossen!

Die ungeheure Bedeutung der kommunistischen Kinderbewegung für das revolutionäre Proletariat ist immer mehr in Erscheinung getreten...

In vielen Ländern: Bulgarien, Tschechoslowakei, Deutschland, England müssen die Kindergruppen einen harten Kampf gegen die Reaktion führen...

Die nach den Novembertagen 1918 kopflos gewordene Bourgeoisie hat ihre Kräfte wieder gesammelt und erhebt ihr Haupt...

Außerhalb der Schule versuchen bürgerliche Organisationen das Arbeiterkind in ihre Reihen zu bekommen...

Wir als Kommunisten dürfen nicht talentlos beiseite stehen. Die bestehende kommunistische Kindergruppenbewegung muß verstärkt und ausgebaut werden...

Kampf gegen die militaristischen Ausgaben auf Kosten der Erziehung der Arbeiterkinder! Kampf gegen die nationalistische Verheerung!

Darum heraus zur internationalen Kinderwoche! Es lebe die kommunistische Kindergruppenbewegung! Es lebe die gesamte kommunistische Bewegung!

Exekutivkomitee der Kommunistischen Jugendinternationale.

Die kommunistische Kinderbewegung ist eine der wichtigsten Aufgaben der revolutionären Arbeiterbewegung...

26. Juni bis 2. Juli die internationale Kinderwoche durchführen.

Während dieser Woche sollen in allen Ländern die Kinder eine verpackte Katalisationskurse erhalten...

Es gilt der Bourgeoisie, der Reaktion und allen Gegnern der kommunistischen Gesamtbewegung zu zeigen, daß wir nicht gewillt sind, die proletarischen Kinder ihnen wehrtlos anzuliefern...

Kampf gegen die militaristischen Ausgaben auf Kosten der Erziehung der Arbeiterkinder! Kampf gegen die nationalistische Verheerung!

Darum heraus zur internationalen Kinderwoche! Es lebe die kommunistische Kindergruppenbewegung! Es lebe die gesamte kommunistische Bewegung!

Namen in die aufgelegten Listen eintragen. Es müßten also etwa 27.000 Stimmen für das Volksbegehren aufgebracht werden...

Rede des Genossen Einowitsch zur Einheitsfront.

(Sitzung der erweiterten Exekutive.)

Die italienischen und französischen Syndikatsparteien. Es handelt sich nicht um einen Streit, es handelt sich um weniger, und dennoch haben wir hier große Mängel an Einigkeit...

Die Politik der Einheitsfront. Wir haben das schon in mehreren Fällen schon gesagt. Wir haben es nicht nur bei den Italienern, sondern auch bei den Franzosen...

Unsere Feinde alles aufmerksam verfolgt - und was hat sich gezeigt? Daß einzelne Parteien tatsächlich abgefallen sind, diese Aktion nicht mitgemacht haben...

hinter sich hat, zwar nicht die Mehrheit der Arbeiterklasse, aber die der organisierten Arbeiter, und schon aus diesem Gefühl hat sich dort eine solche Ideologie entwickelt...

Der Kampf um die Einheitsfront... Die Einheitsfront ist ein Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse...

Der erweiterte Kampf um die Einheitsfront... Die Einheitsfront ist ein Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse...

Die französische Eisenbahner für die rote Gewerkschaftsinternationale... Der Kongress der Eisenbahnervereinigungen...

Die Mutter... Sozialer Roman von Maxim Gorki... Uebersetzt von Adolf Pöb...

Die Einheitsfront des A. K. ... Die Einheitsfront ist ein Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse...

### Mitgliederversammlung der KPD.

Abend am Donnerstag, den 27. Juni, abends 7 1/2 Uhr in den Subersudalen, Friedrich-Wilhelm-Straße 111.

- 1. Das Reichsmitgliedgesetz (Genosse Simon, Breslau). 2. Freie Aussprache. 3. Jugendfrage. 4. Berichtendes.

### Aus der Jugend-Bewegung.

Bildungslerns der KJ. Dangenbielan-Peterswaldau. Am Sonntag, den 25. Juni 1929, morgens 9 Uhr...

Die Einheitsfront... Die Einheitsfront ist ein Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse...

Die Einheitsfront... Die Einheitsfront ist ein Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse...

Die Einheitsfront... Die Einheitsfront ist ein Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse...

Die Einheitsfront... Die Einheitsfront ist ein Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse...

Die Einheitsfront... Die Einheitsfront ist ein Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse...

Die Einheitsfront... Die Einheitsfront ist ein Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse...

Der Advokat, den die Mutter bei Nikolai gesehen hatte, stand auf. Sein Gesicht war gutmütig, breit, seine Augenlein lächelnd...

Die Mutter beobachtete sie, und es kam ihr vor, als wenn sie sich immer mehr aufblähe, als Angst, die Schläge des Verteidigers...

„Er lügt!“ flüsternte Ejsifow. Sie hätten das nicht sagen können. Sie hörte die Worte des Staatsanwalts...

Der gelbe Hund

Im ersten Teil ist und heute der zweite Teil... Die Geschichte des gelben Hundes...

Unter dem Namen 'Gelber Hund'... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Proletarier-Eltern!

Wollt Ihr... Wollt Ihr... Wollt Ihr...

Die Liste 'Schulfortschritt'!

Unter Punkt Verschobenem wurde benannten Genossen...

Der Verein der Freibauer für Generalbeziehung...

Lehmannsweier. Öffentliche Versammlung.

Die alle unsere Veranstaltungen hat auch diese Versammlung...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Die Besetzung der... Die Geschichte des gelben Hundes...

Wichtig für Brautpaare! Die Geschichte des gelben Hundes...

Wir empfehlen: Die Gewerkschaftsbewegung in Russland. Preis 1.50 Mark.

Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft e. V. Jahres-Hauptversammlung.

Friedrich Engels Grundsätze des Kommunismus. Herausgegeben von Eduard Bernstein.

Wissenschaftl. Arbeitsgemeinschaft e. V. Freie Hochschule für Volkshochbildung.

# Vom 11. Gewerkschaftstongress.

## Der Bericht des Bundesvorstandes. — Die Überwindung des Kommunismus.

### Geschäftsbericht des Bundesvorstandes.

Sehr geehrte Herren Gewerkschaftler! Ich will Ihnen den Bericht über die Tätigkeit des Bundesvorstandes, die in diesen Tagen von dem Bundeskongress abgelesen werden. Ich will Ihnen auch die wichtigsten Beschlüsse mitteilen, die in der letzten Sitzung des Bundeskongresses am 10. Juni 1918 gefasst wurden.

Die Tätigkeit des Bundesvorstandes im letzten Jahr war eine sehr erfolgreiche. Wir haben die Interessen der Arbeiter in allen Ländern vertreten. Wir haben die Forderung der Achtstundentage durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Gewerkschaften durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Gewerkschaften durchgesetzt.

Das größte Problem der Arbeiter ist die Frage der Arbeitslosigkeit. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt.

Die Erfüllung der Reparationen ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Reparationen durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Reparationen durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Reparationen durchgesetzt.

Die Angriffe gegen die 46-Stundenwoche sind ein großes Problem. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt.

Die 46-Stundenwoche ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt.

Die Forderung der 46-Stundenwoche ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt.

Die Forderung der 46-Stundenwoche ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt.

Die Forderung der 46-Stundenwoche ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt. Wir haben die Forderung der 46-Stundenwoche durchgesetzt.

### 2. Verhandlungstag.

#### Bermittlungssitzung.

Zu einer Begrüßungsansprache erhält zunächst J. o. h. u. z. Frankreich, das Wort. Für die Arbeiterklasse aller Länder ist die Erreichung der demokratischen Ziele der deutschen Arbeiter von größter Wichtigkeit. Gegen den Militarismus steht das Proletariat der Internationale stets parat vor. Fort mit dem Kapitalismus! Es lebe die Gemeinschaft der Arbeiter!

### Diskussion über den Geschäftsbericht.

#### Rede des Genossen Walcher:

Als erster der Redner für die kommunistische Richtung erhält Genosse Jakob Walcher, Berlin, das Wort. In zwei Tagen kann der Kongress nicht vorübergehen. Ich muß feststellen, daß sich die Lage der Arbeiter und Angestellten nur verschlechtert hat und daß sich der Anteil am Lohn verringert. Um blicktätig die Situation zu bekämpfen, braucht man nur nach München, Königsherg, Ruffel zu gehen, dann braucht auf nichts weiter hingewiesen zu werden. Als zweite Tatsache kommt in Betracht, daß der VDSB nicht nur an Mitgliederzahl gewachsen, sondern auch an politischer Bedeutung gewonnen hat. Der Anspruch der „Kommunisten Zeitung“ anlässlich des Todes Regens beweist, daß auch die Gegner der Macht der Gewerkschaften wissen, daß das die Unternehmern an Boden gewonnen und sich die Lage der Arbeiter verschlechtert hat. Das sind die Folgen der grundlos falschen Politik des VDSB. Was hat der VDSB getan? Was er tut, tut er nicht im Interesse der Arbeiter. Der VDSB hat die Linie weiter geführt, die in der Arbeitsgemeinschaft enden mußte und woran man sich im November 1918 festgelegt hatte. Die Betriebsräte hat der Bundesvorstand von Anfang an mit Mißtrauen betrachtet.

#### Dann kritisierte Walcher die Haltung des VDSB zur Erfüllungspolitik.

Der Bundesvorstand hat sich bereit erklärt, die Reparationen zu erfüllen und Leipzig hatte dies in seinem Bericht unterstrichen. Diese Einstellung des VDSB bedeutet eine Gefährdung des Achtstundentages nicht nur für Deutschland, sondern auch für die ausländische Arbeiterklasse. Die Erfüllungspolitik hat die schweren Gefahren für das gesamte Weltproletariat. Sie hatte im Gefolge die große Arbeitslosigkeit in allen Ländern. Mit der Erfüllung-

politik bringt es gekommen bis zum VDSB. Die Erfüllung der Reparationen für Deutschland würde nicht nur die deutsche Wirtschaft, sondern auch die Weltwirtschaft in Gefahr bringen. Wir müssen uns für die Erfüllungspolitik einsetzen.

Die Erfüllungspolitik ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Erfüllungspolitik durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Erfüllungspolitik durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Erfüllungspolitik durchgesetzt.

Die Erfüllungspolitik ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Erfüllungspolitik durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Erfüllungspolitik durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Erfüllungspolitik durchgesetzt.

Die Erfüllungspolitik ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Erfüllungspolitik durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Erfüllungspolitik durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Erfüllungspolitik durchgesetzt.

## Der Juni

ist der Monat der Regimentsförmern, der Orgeschrummelfeste und der nationalistischen Provokationen. Im Lager der Konterrevolution wird zum Sammeln geblasen. Arbeiter! Genossen! Sorgt dafür, dass die wachsende Macht der Reaktion von der Einheitsfront aller Werktätigen zerschlagen wird. — Bericht über die Vorgänge in andern Lagern an Partei und Presse.

## Haltet Augen und Ohren offen!

Die objektiven Bedingungen für den Sozialismus sind erfüllt. Selbst auf dem Betriebsratelängere der Metallarbeiter wurde das ausgegeben. Wir sehen 10 Millionen Arbeitslose, wir sehen die Gegensätze auf die Spitze getrieben und wir sehen den Wahnsinn der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Wir fordern, daß wir die ganze Kraft einsetzen gegen den Kapitalismus. Der Beschluß der Gewerkschaften in Rom, gegen den kommenden Krieg einen Generalstreik durchzuführen, ist nicht wert, daß er auf dem Papier steht, wenn nicht der Kampf um die nächsten Interessen des Proletariats geführt wird. Welchen Weg müssen wir gehen? Macht

Schluß mit der Arbeitsgemeinschaftspolitik! Vertraut auf die Kraft des Proletariats! Es geht nicht an, daß der Gewerkschaftstongress nur alle drei Jahre zusammentritt, er müßte jedes Jahr zusammenkommen. Die Delegierten müssen durch Urwahl und nicht nur auf den Verbandsversammlungen gewählt werden. Die Gewerkschaften müssen umgewandelt werden in Industrie-Organisationen. Es gilt, nicht den Kämpfen auszuweichen. Sollen das Proletariat und die Gewerkschaften nicht zugrunde gehen, so muß sich der Bundesvorstand anders einstellen, es muß wirklich der Kampf für die Forderungen des Proletariats aufgenommen und durchgeführt werden. (Starker Beifall.)

Die Rede Dikmanns. Als nächster Redner erhält Robert Dikmann das Wort. Können wir mit dem Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes einverstanden sein oder nicht? Die erste Frage auf unsere notwendige sachliche Kritik muß lauten: Wie führen und besetzen wir die Lage der Arbeiterklasse und ihre Zukunft? Wie können wir in Kampf und Arbeit am besten die Kräfte der Gewerkschaft nutzen? Unsere Kritik auf dem Kongress in Nürnberg an der Arbeitsgemeinschaft zwischen Kapital und Arbeit hat sich durch den Verlauf der letzten drei Jahre als berechtigt erwiesen. Nicht „Volksgemeinschaft“, sondern

das Klasseninteresse des Proletariats muß für uns maßgebend sein. Mit der Arbeitsgemeinschaft läuft parallel die Koalitionspolitik mit den bürgerlichen Parteien. Trotz der sozialistischen Minister und des sozialdemokratischen Reichspräsidenten ist die Arbeiterklasse in die Defensive gedrängt, um die wenigen Errungenschaften der Revolution zu halten. Wie steht es mit der

Sozialisierung? Die kapitalistische Entwicklung ist in den letzten Jahren gewaltig vorangeschritten. Glaubt man, im Grunde mit Stimmes die Sozialisierung des Bergbaues erreichen zu können, und zwar auf dem Wege schließlicher Friedlicher Verkündigungen? Wie sollte eine weitere Arbeitsgemeinschaft und Koalitionspolitik helfen? Wenn Stimmes Karl Legien verheißt, so geschieht das weitaus nicht im Interesse des Proletariats. Für die 10 Forderungen des VDSB hat der Bundesvorstand nichts Entschlossenes getan. Die Zeit der Erfüllungspolitik ist vorbei. Die Erfüllungspolitik ist ein Scheitern. Die bürgerlichen Kreise kennen unsere Schwäche in der Durchführung unserer Willens allzu genau. Wir müssen auch

bei der Schlichtungsordnung das letzte Kampfmittel anwenden, daß sie nicht Gesetz wird, daß aber dafür unsere Forderungen auf allen Gebieten durchgeführt werden. Ich glaube wirklich nicht daran, daß der Bundesvorstand dazu gewillt ist. Seine Politik ist eingestürzt auf die Regierung und die SPD. (Beifall.)

Die Einigkeit des Proletariats muß herbeigeführt werden, nicht als leeres organisatorisches Gebilde, sondern als gemeinsames Handeln aller proletarischen Parteien im Kampf. Auch auf internationaler Ebene gilt das. Wenn der Kriegsausbruch die Internationale zusammenbrach, so wollen wir der sogenannten „gelben“ Arbeiter-Internationale vertrauen, daß sie Kriege verhindern wird.

Arbeit ist die Grundlage der menschlichen Existenz. Wir müssen die Arbeitslosigkeit bekämpfen. Wir müssen die Arbeitslosigkeit bekämpfen. Wir müssen die Arbeitslosigkeit bekämpfen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt.

Die Arbeitslosigkeit ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt.

Die Arbeitslosigkeit ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt.

Die Arbeitslosigkeit ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt.

Die Arbeitslosigkeit ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt.

Die Arbeitslosigkeit ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt.

Die Arbeitslosigkeit ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt.

Die Arbeitslosigkeit ist ein großes Problem. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt. Wir haben die Forderung der Arbeitslosigkeit durchgesetzt.

### Fortsetzung der Diskussion über den Geschäftsbericht.

Resolution zur Frauenfrage. Genossin Faber (VDSB) begründet eine Resolution zur Frauenfrage und zu den Gewerkschaften. Sie kritisiert das Verhalten des VDSB auf dem Gebiete der Tätigkeit für die Frauen und erwähnt die Tatsache, daß heute zwischen den Frauen der Arbeiter und Arbeiterinnen in den Tarifverträgen große Unterschiede bestehen. Sie wendet sich gegen die Gleichheit der Gewerkschaftlichen Frauenzeitschrift, worin Ratsschlüsse für die Befreiung von Hühneraugen usw. gegeben werden. Es muß mehr Aufklärungsarbeit geleistet und besondere Frauenabende, Konferenzen usw. einberufen werden.

Genossin Faber (VDSB) begründet eine Resolution zur Frauenfrage und zu den Gewerkschaften. Sie kritisiert das Verhalten des VDSB auf dem Gebiete der Tätigkeit für die Frauen und erwähnt die Tatsache, daß heute zwischen den Frauen der Arbeiter und Arbeiterinnen in den Tarifverträgen große Unterschiede bestehen. Sie wendet sich gegen die Gleichheit der Gewerkschaftlichen Frauenzeitschrift, worin Ratsschlüsse für die Befreiung von Hühneraugen usw. gegeben werden. Es muß mehr Aufklärungsarbeit geleistet und besondere Frauenabende, Konferenzen usw. einberufen werden.

Genossin Faber (VDSB) begründet eine Resolution zur Frauenfrage und zu den Gewerkschaften. Sie kritisiert das Verhalten des VDSB auf dem Gebiete der Tätigkeit für die Frauen und erwähnt die Tatsache, daß heute zwischen den Frauen der Arbeiter und Arbeiterinnen in den Tarifverträgen große Unterschiede bestehen. Sie wendet sich gegen die Gleichheit der Gewerkschaftlichen Frauenzeitschrift, worin Ratsschlüsse für die Befreiung von Hühneraugen usw. gegeben werden. Es muß mehr Aufklärungsarbeit geleistet und besondere Frauenabende, Konferenzen usw. einberufen werden.

Genossin Faber (VDSB) begründet eine Resolution zur Frauenfrage und zu den Gewerkschaften. Sie kritisiert das Verhalten des VDSB auf dem Gebiete der Tätigkeit für die Frauen und erwähnt die Tatsache, daß heute zwischen den Frauen der Arbeiter und Arbeiterinnen in den Tarifverträgen große Unterschiede bestehen. Sie wendet sich gegen die Gleichheit der Gewerkschaftlichen Frauenzeitschrift, worin Ratsschlüsse für die Befreiung von Hühneraugen usw. gegeben werden. Es muß mehr Aufklärungsarbeit geleistet und besondere Frauenabende, Konferenzen usw. einberufen werden.

Genossin Faber (VDSB) begründet eine Resolution zur Frauenfrage und zu den Gewerkschaften. Sie kritisiert das Verhalten des VDSB auf dem Gebiete der Tätigkeit für die Frauen und erwähnt die Tatsache, daß heute zwischen den Frauen der Arbeiter und Arbeiterinnen in den Tarifverträgen große Unterschiede bestehen. Sie wendet sich gegen die Gleichheit der Gewerkschaftlichen Frauenzeitschrift, worin Ratsschlüsse für die Befreiung von Hühneraugen usw. gegeben werden. Es muß mehr Aufklärungsarbeit geleistet und besondere Frauenabende, Konferenzen usw. einberufen werden.

Genossin Faber (VDSB) begründet eine Resolution zur Frauenfrage und zu den Gewerkschaften. Sie kritisiert das Verhalten des VDSB auf dem Gebiete der Tätigkeit für die Frauen und erwähnt die Tatsache, daß heute zwischen den Frauen der Arbeiter und Arbeiterinnen in den Tarifverträgen große Unterschiede bestehen. Sie wendet sich gegen die Gleichheit der Gewerkschaftlichen Frauenzeitschrift, worin Ratsschlüsse für die Befreiung von Hühneraugen usw. gegeben werden. Es muß mehr Aufklärungsarbeit geleistet und besondere Frauenabende, Konferenzen usw. einberufen werden.

